





Amte ich auf meinen Wunsch schriftlich darüber zu äußern, ob meine Stellung zu Ihrem Hofstaat und zu Ihrer Stellung derselben Antheil an Ihrem Entschlusse zum Rücktritt habe. Eure Excellenz schenken demnach das Bedingte an, welches ich haben dürfte, über meine Beziehungen zu den von Ihnen vertretenen Grundbesitzern auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Solche Zweifel, wenn sie überhaupt bestanden, sind mir bisher nicht von der Bedeutung erschienen, um ihnen Eure Excellenz Jemand gegenüberstellen zu lassen. Die Stellung des Abgeordnetenvertrages vom 2. d. M. hat in dieser Angelegenheit eine Veränderung herbeigeführt. Die Kräfte, welche die Eure Excellenz die Regierungsvorlage unterzeichnet, sind auch meine amtliche Stellung zu letzterer, wie sie durch die verschiedenen Institutionen, die ich noch bitten gerichtet habe, sich kennzeichnen. Ich glaube, mit der Unterzeichnung dieser Vorlage keine andere Wirkung eingeschlagen zu haben als diejenige, welche ich schon Jahre lang gemeinsam mit Eure Excellenz und nach Vertretung der nötigen Berufungsveränderungen, sowie ich mich erinnere, ohne Meinungsverschiedenheit zwischen uns, vertreten habe. Inzwischen dieser Richtung fanden namentlich auch die Erwägungen Raum, denen Eure Excellenz in Ihrem Auftrage durch die Vertretung richtiger Zustände auf sich selbst zu verpflichten und auch die Eure Excellenz an der Unterzeichnung zu verpflichten. Sie seien für eine geschickte Mitwirkung zur Erreichung dieses Zweckes nicht geeignet, würden vielmehr hierfür ein ernstes Hindernis bilden. Mit dieser, nicht meine, sondern Ihrer Meinung motivierten Eure Excellenz Ihren Rücktritt. Wenn nun die Zeit, wie Eure Excellenz die Vorlage der Regierung kritisiert haben, bei dem Gewicht, welches Ihrem Wort inwieweit, den Wert, den die Regierungsvorlage, falls sie angenommen wird, für die Staatsregierung und insbesondere für die liberale Partei hat, erheblich geschätzt und herangezogen wird, so kann ich daran nicht ändern. Wenn aber nach dem oben Gesagten die Einrichtungen, welche Sie ausüben werden können, notwendig auch auf die Beurteilung meiner Stellung zur Sache und zur Person Ihrer Excellenz zurückzuführen müssen, so halte ich es heute im höchsten und höchsten Interesse für geboten, durch Veröffentlichung Ihres Briefes von heute an bestimmten Sachverhalt vom 1. Juli 1879 den Beweis zu liefern, daß für die Beziehungen zwischen uns Meinungsverschiedenheiten zwischen uns nicht vorliegen können. Ich habe meine Ansichten auch in der Öffentlichkeit nicht geäußert.

Fall erwiderte dem Fürsten darauf, daß er sich zu jedem Gebrauch seines Briefes vom 1. Juli 1879, an dem ihn die Besetzung er auch im Hinblick nicht zu ändern wüßte, ermächtigt. Er fügt aber hinzu: „Eine Veröffentlichung des Briefes vom 1. Juli 1879 hat nicht stattgefunden. Was zu ihrer Unterfertigung bestimmt, ist mir nicht bekannt.“

Am allgemeinen ist besonders hervorzuheben, daß Fall erklärt, er habe bei den Verhandlungen mit Fürst Bismarck den Eindruck gewonnen, daß er an sich kein Demissionsgesuch erwartet habe und nur durch die Wahl des Zeitpunktes um angezogen berührt sei. Namentlich erklärt er, man werde ihm Aufgabe der Position gegen Rom, resp. „Verhinderung seiner (Fall's) Person an das Centrum „für 30 Silberlinge“ vorwerfen.

### Anslaud.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Anschluß des Abiebers der Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Hun brüde der Kaiserin dem Ministerpräsidenten kein Verleumdung in einem eigenhändigen Schreiben an.  
Eine Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Volkspartei des Kronlandes Niederösterreich sprach am Sonntagabend in Wien ihre Enttäuschung darüber aus, daß die Regierung vom Bundtage beschlossene Gesetz betreffend die deutsche Unterrichtsfrage in Niederösterreich der kaiserlichen Sanction nicht unterbreite. Ferner wurde zur Bekämpfung des immer drohender werdenden sich eideu liebeständig des deutschen Stimmabstimmers der Monarchie ein besonderer Volksausschuß eingesetzt. Endlich ist dahin zu wirken, daß bei Wählung von Stellen nur Deutsche berücksichtigt werden.

Trotz des großen Rückfalls bei den nachgehenden Kreisen in Wien, besonders bei dem Kaiser Franz Josef, scheint sich Baron Banffy, der langjährige Leiter des ungarischen Ministeriums, nicht mehr so sicher im Sattel zu halten; er würde somit nicht in der geistigen Zone auf die Angriffe des Führers der Nationalpartei gerichtet haben, wie dies am Sonntag anlässlich des zwischen ihm und dem Präsidenten der Nationalpartei Dr. Karaszky ausgetragenen Konflikt zu sehen ist. Karaszky hatte am Freitag im Abgeordnetenhaus erklärt, Baron Banffy hätte zweimal und zwar vor der Ministerium und vor der Erklärung des Angelegtenprofessors im vorigen Jahre bei Gelegenheit besonderer Beziehungen mit Karaszky die guten Dienste der Nationalpartei beansprucht und ihr Vertrauen gemacht, die er hinterher nicht eingehalten habe. Baron Banffy, welcher der Erklärung nicht beigewohnt hatte, da er zur Zeit in Wien war, richtete namentlich am Sonntag ein offenes Schreiben an Karaszky, in welchem er erklärt, Karaszky habe die zwischen ihm und Banffy getätigten Beziehungen einseitig und nicht der vollen Wahrheit gemäß dargestellt. Baron Banffy bezeichnet das Vorgehen Karaszky's als unanständig und unehrenhaft. Abg. Karaszky konnte daraufhin dem Ministerpräsidenten seine Bezeugen. Am Sonntag kamen die Ministerpräsidenten des Kronlandes Baron Banffy, Oberminister Baron Szecvany und Abgeordneter Edmund Szovari

eine Zusammenkunft. Die Bevollmächtigten Karaszky's besorgten die Eintragung in die Liste von Baron Banffy für den an Karaszky gerichteten Brief und erklärten zugleich, Karaszky betrachte dies nur als Retention und behalte sich die volle Freiheit zur Aufklärung der Sache vor. Die Bevollmächtigten Karaszky's trugen dem Angelegten vor, einen vollständigen Bericht über die Verhandlungen über jede Art von Bevollmächtigung unterbreiten zu lassen, und bereit sei, und erkannten bereitwillig das Recht Karaszky's bezüglich seiner vollkommenen Willkürfreiheit auch im Falle der Erklärung der Angelegten mit der Waise an. Auf die bei Karaszky gegebene Erklärung der Bevollmächtigten Karaszky's, wonach sie Bevollmächtigung nicht als Retention betrachten, entgegnete die Bevollmächtigte Waise, daß diese Erklärung nicht am Tage fänden. Die Bevollmächtigte Waise sei die vorchriftsmäßige Art der Erklärung einer ritterlichen Angelegenheit, und da sie die vorteilhafte Modalität der Retention in der Angelegenheit sei, hielt sie es nicht für angemessen, daß eine solche Erklärung unter die Bevollmächtigung aufgenommen werde. Die Bevollmächtigte Waise seien sie jedoch bedingungslos an. Die Bevollmächtigte Karaszky's erklärte, daß sie die Forderung auf Bevollmächtigung an keine Retention knüpfen, doch haben sie offen bedacht, daß sie in diesem Sinne nicht erklären, die Angelegenheit ist bereits für abgeschlossen betrachtet. Die Bevollmächtigte Waise erklärte, daß sie unbedingte Bevollmächtigung mit der Waise angeboten hätten. Obige Erklärung betrachteten sie als eine solche, nach welcher die von ihnen unbedingte Bevollmächtigung angenommen werden soll. Karaszky erklärte, daß die Angelegenheit als für Baron Banffy abgeschlossen sei. Ferner wird aus den Kreisen der ungarischen Oppositionspartei gemeldet, daß der Expresident des Abgeordnetenhauses, Szilagyi, sofort nach den Beratungen eine energische Aktion einleiten werde, um Banffy Abgeordneten des Hauses zu erklären, daß die Angelegenheit als für Baron Banffy abgeschlossen sei. Ferner wird aus den Kreisen der ungarischen Oppositionspartei gemeldet, daß der Expresident des Abgeordnetenhauses, Szilagyi, sofort nach den Beratungen eine energische Aktion einleiten werde, um Banffy Abgeordneten des Hauses zu erklären, daß die Angelegenheit als für Baron Banffy abgeschlossen sei. Ferner wird aus den Kreisen der ungarischen Oppositionspartei gemeldet, daß der Expresident des Abgeordnetenhauses, Szilagyi, sofort nach den Beratungen eine energische Aktion einleiten werde, um Banffy Abgeordneten des Hauses zu erklären, daß die Angelegenheit als für Baron Banffy abgeschlossen sei.

**Belgien.**  
Wie die „Wiener A. Z.“ meldet, wurde der Sonntagsgesandte Bernusky zum Stellvertreter des Österreichischen Botschafters in Brüssel ernannt.

**Belgien.**  
In einer vom Kongress der Arbeiter von Charleroi angenommenen Tagesordnung werden die Verhandlungen zur Verbesserung des Arbeiterstandes im Hinblick auf einen allgemeinen Ausstand aufgeführt, welcher wegen der Verweigerung einer Lohnsteigerung seitens der Kohlengruben-Besitzerungen in Aussicht stünde.

**Franreich.**  
Nachdem am Sonntag die von der Stadt Paris zum Ertrag des Detrahs auf hunderttausend Francs bestimmten Steuern verabschiedet und der Stadt die Zahlung ertheilt, den Detrahs auf diese Getränke bis Ende des Jahres 1899 fortzusetzen, erfolgte der Schluss der Parlamentssession. Die Wiedereröffnung erfolgt am 10. Januar.

Der Ausfall der Kaufmannsgesellschaften in Paris verurteilt nach der „A. Z.“ eine außerordentliche Sitzung im Reichstag, die den Antiklerikalen entschieden verurteilt, stimmten am Freitag alle Republikaner geschlossen für die Regierung, wogegen die große Rechte sich der Abstimmung enthielt. Auch in der Presse findet die Rede Dupuy's eine günstige Beurteilung. „Der Matin“ meint, so lange solche Worte noch ein solches freudiges Echo finden, ist Frankreich noch nicht verloren. Die Rede Dupuy's hat sich auch in der Presse umgekehrt und besonders im Kabinett des Ministers gegenüber Drumont vorgetragen. Der „Agora“ gibt zu erörtern, ob es nicht das beste sei, Alger in eine Kolonie zu verwandeln mit eigenem Parlament. Die „Libre Presse“ sagt, daß Dupuy seine Rede den „archais Israélites“ entgegennehmen wird.

**Italien.**  
Nach einer Meldung aus Rom geht eine der von der Kongress gegen den Anarchismus getroffenen Bestimmungen dahin, daß in Zukunft die Polizeibehörden der verschiedenen Staaten in den Stand gesetzt werden sollen, miteinander direkten Verkehr zu pflegen, ohne sich hierbei der mit großem Zeltverlust verbundenen Vermittelung der Ministerien des Aeußeren, diplomatischen und Konsular-Behörden bedienen zu müssen. Diese Einrichtung wird, wie man allgemein überlegen ist, eine einflussreiche Überwachung der anarchischen Umtriebe als bisher ermöglicht. Es ließe den einzelnen Staaten überlassen, entsprechend ihren innerpolitischen Bedingungen und Bedürfnissen,

die in den Vereinbarungen der Konferenz als zweckmäßig bezeichneten bestmöglichen Vorkehrungen und polizeilichen Einrichtungen ins Werk zu setzen. Die Vollfreiheit zu der Blättermeldung, wonach die Konferenz Mitte Januar wieder zur Beratung zusammenzutreten soll, daß nach ihrer Information bezüglich ihrer Stellmanträge fixiert werden. Ob dann eine oberhalb der Tagungsarbeiten der Konferenz zur Aufhebung über die Regierungsgeschäfte möglich sein werde, lasse sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

**Spanien.**  
Nachrichten aus Madrid zufolge scheinen die Generale Martinez Campos, Blanco, Lopez und Primo de Rivera die Absicht zu haben, sich dem Eintritt Meyer's in das neue Kabinett lebhaft zu widersetzen. Meyer's Eintritt in Madrid kommt nicht aus Madrid, wo man erstlich den Ernst der Krankheit noch nicht eingesehen will und die Ärzte wegen der Hoffnung auf Wiederherstellung des Ministerpräsidenten Raum geben, sondern über London. Die „Daily Mail“ erzählt, daß nach Abreise des freien Staatsmannes jeden Augenblick zu erwarten wäre, daß Meyer aus Madrid im Monat August abgehen wird, ist auch Castelar an einer Augenentzündung erkrankt.

**Spanien.**  
In Santander stellen die Zeitungen wegen der Streikens der Genur ihr Erscheinen ein.

**Russland.**  
Wie aus Petersburg gemeldet wird, dürfte die Einladung zur Teilnahme an der Arbeit des Internationalen, sowie die Fortsetzung des Programmes bestehen in der Erwartung der für die nächsten Tage erwarteten Rückkehr des Kaisers Nikolaus II. nach der Hauptstadt. Beide Dokumente, die Einladungsbriefe wie das Programm, seien fertiggestellt und würden wahrscheinlich noch vor Neujahr dem Zar zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die Zeitung „Krym“ meldet, daß russische Offiziere, welche der russischen und der neuerschienenen Sprache kundig sind, angefordert werden, Botsen in der Erwartung der Fortsetzung der Arbeit zu übernehmen. Von der Kaiserin werden Offiziere, welche die russische Sprache kundig sind, angefordert werden, Botsen in der Erwartung der Fortsetzung der Arbeit zu übernehmen. Von der Kaiserin werden Offiziere, welche die russische Sprache kundig sind, angefordert werden, Botsen in der Erwartung der Fortsetzung der Arbeit zu übernehmen.

In Anbald dürfen bestmögliche in den Zeitungen Mitteilungen über den Kaiser und die kaiserliche Familie nach den russischen Blättern veröffentlicht werden. Diese Bestimmung wird nun auch auf fremde Fürstenthümer ausgedehnt, die sich als Gäste des Kaisers und von Mitgliedern der kaiserlichen Familie in Anbald befinden, gleichwohl, ob sie mit dem russischen Reichthum verhandelt sind oder nicht. Zum Dritte solcher Mitteilungen ist die Erlaubnis der Minister des kaiserlichen Hofes erforderlich.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

# Lünnings-Ancerlauf

In sämtlichen Abtheilungen des Etablissements beginnt Montag den 2. Januar 1899.

## Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin. Marktplatz 2 u. 3.

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 2. Januar.

## Brummer & Benjamin

Gr. Weichstraße 23.

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaren, Damen-, Herren- und Kinder-Confection. Teppiche, Gardinen, Portieren, Möbelstoffe etc.



### W. Preusser

Uhrmacher,  
Hauptstraße 12,  
vis à vis Grotz's  
Büchereibureau.

empfehlen sein großes  
Saac Uhrchen aller Gat-  
tungen zu billigen  
Preisen. Satisfactorie  
Reparaturen zu billigen Preisen.  
Reelle Garantie.

### Meyer's Conversations-Lexicon

(7. Neuere Auflage)  
18 Bände à 10 Mark  
je Band

### Brockhaus' Conversat.-Lexicon

14. Neudirte Jubiläum-Ausgabe 1898  
17 Bände à 10 Mark  
liefert an jeden beliebigen Besteller  
franco, das ganze Werk sofort complet  
gegen monatliche Zahlungen von  
3 M. (ohne Anschlag). Jedes andere  
Werk unter gleichen günstigen Bedin-  
gungen. S. Gatz, Frankfurt a. M.,  
Meinstraße 36.

### Die Große

Matras 11 1/2 Mark  
(Oberseite u. 2 Seiten) mit prima Porzellan  
rot, blau oder weiß gezeichnet u. neu, ge-  
reinigtes Glas gefüllt. Oberseite 2 m  
lang 10 cm breit.  
In besten Qualitäten Nr. 15., 19.,  
17. oder 18. in verschiedenen  
Größen. Preis 18., 25., 35.,  
45. Mark pro Duzend. Versand gratis.  
Bestellungen sofort. Versand gefast.  
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.  
Diele Waisenstraße 10.

### Portwein, rot,

Portwein, weiß,  
Malaga, rot-golden,  
Malaga, dunkel,  
Sherry,  
Madeira  
der Firma Adolfo Pries, Malaga,  
in Originalflaschen à ca. 9/10 Liter, 300  
gr. 2 M. bei 6 Stk. à 1.50 M.  
Adler-Apotheke, Geisstr. 15.  
Bismarck-Platz Nr. 77D.

## Paul Schauseil & Co.

Halle a. S. und Bitterfeld.

### Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Werthpapieren.  
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

- Deutschen Hypothekbank
- Preuss. Pfandbrief-Bank
- Gothaer Grundereditbank
- Rheinischen Hypothekbank
- Hamburger Hypothekbank
- Sächs. Bodeneredit-Anstalt.
- Anhalt-Dessauischen Landesbank.

### Plan der Stadt Halle S.

mit Gleichenstein  
\* und einem Kärtchen der \*  
Umgebung von Halle.  
Ergänzt bis Ende 1898.  
In Umschlag cart. 50 Pfz.  
Zu beziehen durch alle Buchhand-  
lungen und von  
Otto Hendel Verlag, Halle S.

### Atelier für künstl. Zähne.



Stu-  
feriguna  
Hühn,  
Gehle  
in Gold,  
Malina u.  
Stausfuit.  
Blous  
Biren der  
Zähne mit  
Gold, Silber, Emaille u. Schmelz-  
tales Zahnstein. Widen, feder-  
tegender Zähne. Jedes unpassende  
Gehis wird auf während der billiger  
Preisberechnung umgangen. Fern-  
verkehr zu künstlichen Gebissen sofort.

### Franz Hirschkorn.

Leisner Straße 11, II.,  
Eingang St. Elisabeth.

## Neujahrskarten

in einfacher und feinsten Ausführung  
liefert die

### Buchdruckerei Otto Hendel,

Grosser Berlin.

## „Thuringia“

### Versicherungsgesellschaft in Erfurt,

Grundkapital: 9 Millionen Mark, Vermögensbestand: 49 Millionen  
Mark, garantierte Einzahlungen seit Gründung: 129 Millionen Mark,  
geschätzt zu 1/10 in den Bestimmungen und billigen Prämien bei Leberie;  
Nachversicherbarkeit für die Geschworenen; Feuerversicherung auf  
Gebäude und deren Inhalt, Lebensversicherung, Unfallver-  
sicherung und Transportversicherung.

Anstalt erhebt und zur Annahme von Lebens- und Unfall-Versiche-  
rungen verpflichtet ist

Die General-Agentur für Lebens- und Unfall-Versicherung

### Julius Becker, Bankgeschäft,

Martinsberg 9, Fernsprecher 453,  
sowie die Comptantur für Feuer-Versicherung:  
Karl Hoffmann, Hermannstraße 3, I.,  
Albert Wehler, Zodienstraße 2.

Von grossem Interesse für alle mit der  
Levante arbeitenden Firmen ist das soeben er-  
schienene

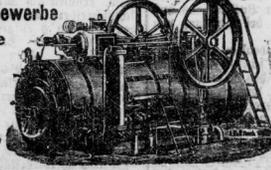
## Handbuch 1899

### der Deutschen Levante-Linie.

Kostenlos zu beziehen von der  
Direction der Deutschen Levante-Linie.  
Hamburg, Trostbrücke 1.

## Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe  
beste u. sparsamste  
Betriebskraft  
der Gegenwart.



Verkauft:  
1895/96: 1191 Stück,  
1897: 845 „  
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12 452 normalen HP,  
Total über 7000 Stück.

## HEINRICH LANZ, Mannheim.

## Zur Capitals-Anlage

können wir  
3 1/2%, 3 3/4% u. 4% bis 1908 unkündbare  
Pfandbriefe  
verschiedener Hypothekbanken  
vom Lager jederzeit kostenfrei abgeben.  
Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

## Große

### Gemälde-Versteigerung

im ob. Saal d. Wintergartens.  
Mittwoch den 28. Dez. 1898  
Vormittags 11 Uhr einlangend  
sollen im Antrage die seit längerer  
Zeit dort aufgestellten etwa 130

## Gemälde,

worunter die hervorragenden  
Künstler vertreten sind, öffentlich  
versteigert werden.  
Biete Selbstbietung vom 28. Dez.  
ab bis zur Versteigerung.  
Kaufanträge werden in der  
Versteigerung, sowie in unserem Ge-  
schäftslokale entgegengenommen.

## Tausch & Grosse.

Mittwoch den 28. d. Mts. Vorm. von  
1/10 Uhr ab verleierte ich Geisstr. 39  
zwangsweise: 1 große Partie neue  
Beren- und Baden-Stiefel, ferner  
insbesondere 15 Paare, 19 Paare,  
Jacken u. Hüde, Ueberzieher, ferner:  
2 Gasföten, 1 Kleiderkasten, Schreib-  
tisch, 1 Bantentregal, 1 Verticow und  
1 Kommode, Friedrich, Ger. Solls.

Mittwoch, den 28. Dezember, Vorm.  
11 Uhr verleierte ich Geisstr. 39  
hier zwangsweise: 1 Malina, 2 Stück  
garantirt, 1 Truhen, 1 Büffel, 1  
Hühnerkasten, 1 Verticow, 1 Regulator,  
1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Verticow,  
Weber's Conversations-Lexicon etc.

Mittwoch, den 28. d. Mts. Vorm. 11 Uhr  
verleierte ich Geisstr. 39 hier zwangs-  
weise: Kleiderkasten, Sopha, Spiegel,  
Schreibtisch und Schreibstühle, 1  
Kanzel etc.  
Hirsch, Gerichtsollsteher.

# Inventur-Ausverkauf M. Schneider

beginnt am Montag den 2. Januar;

Halle a. S., Leipziger Strasse 94,

worauf ich besonders aufmerksam mache.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle. Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beilagen und Interkalirungsblätter.